

1. EINLEITUNG

- Die Besonderheiten des österreichischen Agrarsektors liegen vor allem in den spezifischen topografischen Gegebenheiten sowie in den deutlich ausgeprägten Unterschieden der natürlichen Produktionsbedingungen.
- Auch die kleinbäuerliche Struktur, die lediglich einen begrenzten agrartechnischen Einsatz zulässt, die Existenz strukturschwacher Grenzregionen zum europäischen Osten sowie die enge räumliche Verzahnung mit dem Wohn- und Lebensbereich der übrigen Gesellschaft und die Bedeutung des Fremdenverkehrs bilden weitere Charakteristika, aus denen sich für die Ausgestaltung des agrarpolitischen Mitteleinsatzes vielschichtige Nebenbedingungen ergeben, die es zu berücksichtigen gibt.
- Diese für Mitteleuropa typische Land- und Forstwirtschaft ist **multifunktional**.

Aufgrund ihrer dominierenden Raumwirksamkeit schafft diese multifunktionale Land- und Forstwirtschaft eine wesentliche Grundlage für Landschaft, Biodiversität und Habitat (= Standort, an dem eine Tier- oder Pflanzenart regelmäßig vorkommt).

- Rund 80 Prozent der Gesamtfläche Österreichs werden land- und forstwirtschaftlich genutzt und prägen damit die ländliche Struktur, Natur und Umwelt auf vielfältige Weise.
- Eine flächendeckende bäuerliche Land- und Forstwirtschaft erbringt neben der Erzeugung von Nahrungs- und Industrierohstoffen eine Reihe von Wohlfahrtsleistungen, die für die Gesellschaft unentbehrlich sind und in bestimmten Regionen sogar wesentlich bedeutsamer werden können als der Produktionsertrag.
- Die positiven land- und forstwirtschaftlichen Ökologieleistungen wie Landschaftspflege, Erhaltung von Schutzwäldern, Bereitstellung von Habitaten usw. stellen öffentliche Güter dar, welche von der Gesamtgesellschaft beansprucht und hoch bewertet werden, jedoch keinen Marktwert besitzen.
- Nach herkömmlichen ökonomischen Bemessungsmethoden wie dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) liegt der Anteil der Land- und Forstwirtschaft bereits deutlich unter 2 Prozent.

Das Ziel einer Agrarproduktion mit der Betonung einer umweltgerechteren Bewirtschaftung und landschaftspflegerischen Aktivitäten steht unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen allerdings im Konflikt mit einer weiteren Handelsliberalisierung.

Somit schafft nur eine unmittelbare und von den Produktionsmengen unabhängige Entlohnung der Leistungen für die Umweltschonung und Landschaftspflege mittels Direktzahlungen Anreize, eine weitere Intensivierung zurückzunehmen. Aus diesen Gründen und auch in dem Bestreben, die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln auch in Zukunft zu gewährleisten, sind die meisten – insbesondere europäischen – Industrieländer nicht gewillt, die Land- und Forstwirtschaft vollständig den freien Märkten zu überlassen.

Das Konzept der Multifunktionalität in der Landwirtschaft („**Europäisches Agrarmodell**“) wurde als Gegengewicht zu den liberalistischen Vorstellungen

der Cairns-Gruppe entwickelt und stellt inzwischen einen wesentlichen Pfeiler in der europäischen Agrarpolitik dar. Die Akzeptanz dieses Konzeptes wird von der EU bei den künftigen multilateralen WTO-Verhandlungen entsprechend eingefordert werden.

Gemäß § 16 Abs. 2 des Steiermärkischen Landwirtschaftsförderungsgesetzes, LGBl. Nr. 9/1994, hat die Landesregierung alle zwei Jahre einen Bericht über die wirtschaftliche, ökologische und soziale Lage der Land- und Forstwirtschaft in der Steiermark zu erstatten.

- Nach einer Einleitung (Kapitel 1) wird im Kapitel 2 das wirtschaftliche Umfeld des Agrarbereiches – sowohl die internationale als auch die österreichische und steirische Wirtschaft – beschrieben.
- Das Kapitel 3 gibt einen Überblick über die österreichische Land- und Forstwirtschaft bzw. über ihre Außenhandelsbeziehungen in den beiden Berichtsjahren.
- Das Kapitel 4 umfasst ein **Sonderkapitel** über aktuelle agrarische Themen (wie GAP-Reform, Stand und Entwicklung der Bioenergie, neue land- und forstwirtschaftliche Gesamtrechnung, neue Einkommensermittlung/LBG) sowie das land- und forstwirtschaftliche Schul- und Ausbildungswesen in der Steiermark.
- Die Produktions- und Marktverhältnisse für die steirischen Agrarerzeugnisse, die Ergebnisse der Waldinventur 2000/2002 sowie der Urlaub am Bauernhof werden im Kapitel 5 aufgezeigt.
- Das Kapitel 6 berichtet über die wirtschaftliche und soziale Situation der steirischen Bauern und insbesondere über deren Einkommensverhältnisse.
- Die Förderung des gesamten Agrarbereiches in der Steiermark für die beiden Berichtsjahre wird im Kapitel 7 umfassend beschrieben.
- Die Empfehlungen des Landwirtschaftsbeirates der Steiermärkischen Landesregierung für künftige agrarpolitische Maßnahmen werden im Kapitel 8 abgegeben.

Dieser Bericht soll einerseits die Öffentlichkeit über die Leistungen der steirischen Land- und Forstwirtschaft informieren und andererseits auch Verständnis wecken für die notwendigen Maßnahmen der Agrar- und Förderungspolitik.